

Gottesdienst in Oberuzwil am 12.7.26 um 10 Uhr

Liturgie und Predigt: Ellen Schout

Eingangsmusik (Willkomm, fröhlich)

Begrüssung mit dem Lebensmotto von Elisabeth

Thiessen:

Liebe dein Schicksal, denn es ist der Weg Gottes zu deinem Herzen. – Oder anders ausgedrückt:
Liebe deinen Lebensweg, denn es ist der Weg, den Gott gewählt hat, um dir zu begegnen.

Und Elisabeth Thiessen hatte nun wahrhaftig kein leichtes Leben: 1912 kam sie 15jährig nach Russland und musste dann 30 Jahre in der sibirischen Verbannung leben. Nachzulesen in dem Buch von Charlotte Hofmann-Hege: «Alles kann ein Herz ertragen» – eines der eindrücklichsten Bücher, die ich je gelesen habe.

Angesichts der Schicksale, die Menschen erleben - manche müssen soviel Schweres und Schwerstes erleiden und anderen geht es so gut – frage ich mich: Ist das Zufall oder ist das vorbestimmt? Eine Fügung....?

Thema: Zufall oder Fügung?

Liebe Mitfeiernde!

Mit diesen Worten herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, der uns in seiner ganzen Schöpfung begegnet und in unserer Seele.

Im Namen des Sohnes, der uns in den Geringsten unserer Brüder und Schwestern begegnet und in unserer Seele.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der weht, wo er will, auch in unserer Seele. Amen.

Dank an:

Orgel: Regula Rüst Mesmer: M. Forrer

Lesungen: Ruth und Hans-Peter Züllli

Kirchenkaffee: Emmi und Hans Mock

Lied 92, 1 – 3 „Mein ganzes Herz erhebet Dich“

Gebet

Barmherziger Gott, du rufst uns zu dir in deine Kirche.

Du willst uns und brauchst uns.

Zu dir dürfen wir kommen so wie wir sind.

Du siehst uns in unseren Nöten.

Du kennst unsere Gefühle der Einsamkeit und
Verlassenheit, aber auch der Freude.

Du hältst mit uns aus, was uns belastet.

Bei dir brauchen wir uns nicht zu verstecken.

Du hilfst uns auch zu sehen, wie wir wirklich von dir
her gemeint sind.

Unter deinen liebenden Augen können wir uns

entfalten und so heil werden, wie du es in uns
angelegt hast.

Du nimmst Anteil an uns und freust dich mit uns.

Dafür danken wir dir.

Berühre, heile und verwandle uns durch deine Liebe
und Vergebung.

Amen.

1. Lesung: Prediger 9,11 – 18 (Verkehrte Welt)

11 Ich habe beobachtet, wie es auf dieser Welt
zugeht: Es sind nicht in jedem Fall die Schnellsten, die
den Wettlauf gewinnen, oder die Stärksten, die den
Krieg für sich entscheiden. Weisheit garantiert noch
keinen Lebensunterhalt, Klugheit führt nicht immer zu
Reichtum, und die Verständigen sind nicht unbedingt
beliebt. Sie alle sind der Zeit und dem Zufall
ausgeliefert. 12 Kein Mensch weiß, wann seine Zeit

gekommen ist. Wie Fische sich plötzlich im Netz verfangen, wie Vögel in die Falle geraten, so enden auch die Menschen: Der Tod ereilt sie, wenn sie es am wenigsten erwarten. 13 Noch etwas habe ich beobachtet – ein gutes Beispiel dafür, wie die Weisheit auf dieser Welt beurteilt wird: 14 Da war eine kleine Stadt mit wenig Einwohnern. Ein mächtiger König zog mit seinem Heer gegen sie aus, schloss sie ein und schüttete ringsum einen hohen Belagerungswall auf. 15 In der Stadt lebte ein armer Mann, der war sehr weise. Er hätte die Stadt durch seine Weisheit retten können, aber niemand dachte an ihn. 16 Da sagte ich mir: Zwar ist Weisheit wertvoller als Stärke, aber auf den Rat eines Armen sieht man bloß hinab; seine Worte beachtet man nicht. 17 Es ist besser, auf die bedächtigen Worte eines Weisen zu hören als auf das Geschrei eines Königs von Dummköpfen. 18 Weisheit bewirkt mehr als Waffen, aber ein Einziger, der Böses tut, kann viel Gutes zerstören.

Lied 689, 1 – 3 «Gott ist getreu»

2. Lesung: Jer 29, 11-14a (Gott schenkt Heil und Zukunft)

11 Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. 13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR,...

Zwischenspiel (nachdenklich)

Predigt

Liebe Gemeinde

Die Worte aus dem Buch Prediger im AT klingen erstaunlich zeitgemäss, will mir scheinen....

Und sie bezeugen, dass zu allen Zeiten die Menschen sich fragten, warum der Eine so viel Glück hat und die Andere nicht. Warum die Eine in Frieden leben kann und der Andere in Krieg und Elend leben muss.

Warum die Menge dem dummen Machthaber glaubt, der sich nur bereichern will, und dem armen Weisen nicht mal zuhört, der selbstlos und demütig lebt.

Warum lebt ein Bösewicht 80 Jahre in Saus und Braus und eine junge Mutter bekommt Krebs und muss schon mit 35 sterben?

Das begreifen wir nicht....

Ist das Zufall? Steckt Fügung dahinter?

Ich möchte Sie einladen, in einer Murmelrunde mit Ihren Nachbarn in der Kirchenbank sich auszutauschen über folgende Fragen:

- Was habe ich erlebt, das besonders schwer – oder besonders schön war?
- War das Zufall?

- Oder war das vielleicht Fügung?
- Tröstet mich eher der Gedanke, dass manches zufällig ist – oder ist eher die Annahme, dass da Fügung am Werke ist, für mich tröstlich?

Möchte jemand ein paar Gedanken dazu mit uns allen teilen?

Ich möchte Ihnen eine Geschichte dazu erzählen: Stellen Sie sich vor, Sie dürfen ein Gespräch belauschen zwischen zwei Engeln im Himmel. Der eine heisst Zufall und der andere heisst Fügung.

VOM ZUFALL(von Susanne Niemeyer)

>>Keiner weiß, wann ich komme. Ich überrasche sie alle.

Ich bin nicht berechenbar, nicht vorhersehbar, man kann mich nicht planen.<< Der Zufall kichert ein bisschen. Er sieht konfus aus. Seine Flügel sind zerrupft und Harfe spielen hat er niemals gelernt, weil immer irgendwas dazwischenkam.

>>Du bist grausam<<, hält ihm die Fügung entgegen. Sie wirkt sehr seriös. Nie würde sie unangemeldet auftauchen. Ihr Wort hat Bestand, komme, was wolle. Warum nun gerade diese beiden, die verschiedener nicht sein könnten, auf einer Wolke sitzen, ist nicht überliefert.

Grausam! Das musst du gerade sagen!<<, lästert der Zufall. Du bist es doch, der auswählt. Einer lebt lange, der andere wird von einem Baum erschlagen. Jemand bekommt zwei Kinder und einen Hund, während ein anderer nicht mal ein Bett hat. Warum? Ich dagegen wähle nicht aus. Ich komme zu dem einen wie zu dem

anderen. Im Guten wie im Schlechten. Ich bin gnädig.<<

Die Fügung schnauft verächtlich: >>Du schickst Schicksalsschläge. Kein Mensch kann deine Auswahl nachvollziehen!<<

>>Ach«, lästert der Zufall, >>und du glaubst, du bist besser? Nur weil du im Namen des Allerhöchsten daher-kommst, hast du doch auch keine Antwort auf das Warum!<<

>>Wenn die Menschen an mich glauben“, sagt die Fügung in gravitatischem Ton, »dann brauchen sie die Frage nach dem Warum gar nicht.<<

>>Du bist also ein Diktator!<<

Ihre Stimmen werden lauter.

>>Ich maße mir nicht an auszuwählen, wen ich treffe<<, ruft der Zufall. >>Du schon. Ich treffe jeden. Du wählst aus.<<

>>Da weiß man wenigstens, woran man ist. Wie sollen die armen Menschlein denn leben, wenn alles dein Zufallswerk ist?<<

>>Die armen Menschlein lieben die Freiheit. Ich schränke sie nicht mit deiner Vorhersehung ein.<<

>>Du bist willkürlich, so sieht es doch aus. Wer an dich glaubt, glaubt an nichts.<<

>>Und wer an dich glaubt, läuft mit Scheuklappen durch die Welt und deutet alles als deine Zeichen.<<

Der Fügungsengel hebt hoheitsvoll den Kopf. »Und was ist daran schlimm?<<

»Das will ich dir sagen<<, antwortet der Zufall wieder etwas ruhiger. »Du arbeitest mit Schuldgefühlen. Wenn etwas Schlimmes geschieht, machen sich deine Menschen dafür selbst verantwortlich. Sie fürchten, eine Krankheit trifft sie, weil sie es nicht anders verdient haben. Aber so ist es nicht. Du täuschst dich!<<

Die Fügung erhebt sich.

>>Ich lege Sinn in die Dinge. Das hilft den Menschen, Schlimmes auszuhalten. Durch mich wissen sie: Alles, was geschieht, ist gewollt. Es tröstet sie.<<

Der Zufall springt wütend auf. >>Wer sagt, dass ich nicht gewollt bin? Ich bin nur nicht geplant!<<

>>Mein Lieber<<, entgegnet die Fügung und lächelt so süffisant, wie man es von einem Himmelsbewohner

eigentlich gar nicht erwarten würde, >>du würfelst
...<<

>>Und wenn schon<<, kichert der Zufall, ich habe
wenigstens Spaß...!<<

>>Als ob Spaß eine ernst zu nehmende Kategorie sei!
Ich dagegen flöße Vertrauen ein. Wer an mich glaubt,
geht an meiner Hand.<<

>>Wie die kleinen Kinder!<<

>>Du unterschätzt meine Fähigkeiten. Die Leute
glauben fest daran, dass ich weiß, was für sie gut ist.
Sie glauben, dass ich am Ende die Dinge
zusammenfüge.<<

Und so ging es weiter. Stundenlang, tagelang,
Ewigkeiten lang... die Diskussion der beiden fand kein
Ende.

Gott, der Allwissende schüttelte manchmal den Kopf
über sie, sodass man bisweilen den Eindruck hatte,
Anzeichen von Müdigkeit in seinen Augen zu
entdecken. >>Was für ein sinnloser Streit<<, murmelte
er. >>Sie liegen doch beide in meiner Hand. Sie
könnten einander dienen ...<<

Soweit die Geschichte...

Vielleicht können wir Menschen es schlicht nicht
wissen, ob es so etwas wie Fügung oder
Vorherbestimmung gibt.

Was mich jedoch tröstet, das ist der Gedanke, dass
Gott sich uns mitteilt: Da sind die Worte des
Propheten Jeremia, die mich ungemein aufbauen:
Gott meint es gut mit uns und er will uns Zukunft und
Hoffnung schenken.

Und da ist Jesus, ein Prophet und Erleuchteter, der
uns Gott als barmherzigen Vater offenbart hat.

Denn wir alle werden wohl schwere und schwerste
 Prüfungen ertragen müssen im Laufe unseres Lebens.
 Aber wir dürfen gewiss sein, dass Gott uns nur Gutes
 wünscht, dass wir in Jesus einen Freund haben, der
 mit uns durch das Dunkel geht – der selber
 Schlimmstes ertragen musste! - und dass der Heilige
 Geist in unserer Seele wohnt und uns stärkt und heilt.
 Amen.

kurze Stille

Zwischenspiel (leise beginnend, freudig)

Fürbitten

Unendlich guter Gott,
 Danke, dass du uns Jesus gesandt hast, der
 uns seine Freundschaft anbietet
 – immer wieder.
 Lass uns seine Hand ergreifen

und ihm Freundin und freund sein.
 Unser Lebensweg mag leicht und fröhlich
 Oder schwer und voller Trauer sein.
 Du lässt uns auf diesem Weg nie allein.

Du hast uns Jesus Christus geschickt.
 Durch ihn können wir begreifen:
 Du liebst alle Menschen.
 Du liebst jeden unendlich, ganz.
 Keinen von uns gibst Du auf.
 Jedem von uns gehst Du nach.
 Und wenn wir umkehren zu Dir,
 ist Deine Freude ohne Maß.

Du behandelst uns wie Freunde.
 Du nimmst uns in Schutz.
 Du gibst uns das Beste.
 Du schenkst uns Dein Vertrauen.

Gott, bewahre uns diesen Glauben
 an Dich, den barmherzigen Vater.
 Und lass auch uns barmherzig sein.
 Denn bei Dir zählt nur die Liebe.
 Gott, du bist die Liebe. Amen.
 Quelle unbekannt (verändert von mir)

In der Stille beten wir für all die Menschen, die uns
 besonders am Herzen liegen.

Alle unsere Bitten und Sorgen dürfen wir hineinlegen
 in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
 unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse
 uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied 849 „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“

3x

Abkündigung

Liebender Gott,

wir bitten dich für unsere Verstorbenen:

(Mitteilungsblatt)

Nimm sie mit Wohlwollen in deinem Himmel der
 Lebendigkeit an und schenke ihnen deinen Frieden in
 Ewigkeit. Amen.

Orgelstrophe

Jesus sagt: Selig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden. (Mt 5,4)

Den Trauerfamilien entbieten wir unser tief empfundenes Beileid.

Mitteilungen und Kollekte

Irischer Reisesegen

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schliessen.

und dich zu schützen gegen Gefahren von links und rechts.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du hinfällst.

Der Herr sei über dir, um dich zu behüten. Amen.

Lied 518, 1 + 4 + 5 „Grosser Gott, wir loben dich“

„Gehet hin in Frieden“

Ausgangsspiel (froh, mutig)